

# Book Launch Presentation with Reception: Neighbourhood Perceptions of the Ukraine Crisis

*From the Soviet Union into Eurasia?*

01.03.2017 | University of Southern Denmark

Am 1. März haben KATARZYNA STOKŁOSA (Sønderborg) und GERHARD BESIER (Dresden) ihr aktuelles Buch mit dem Titel „*Neighbourhood Perceptions of the Ukraine Crisis. From the Soviet Union into Eurasia?*“ vorgestellt. Ort der Veranstaltung war die University of Southern Denmark im süddänischen Sønderborg, wo Katarzyna Stokłosa als Professorin auf dem Gebiet der *European Studies* lehrt. Neben den Herausgebern fanden sich verschiedene Vertreter aus Wissenschaft und Politik sowie zahlreiche Gäste von beiden Seiten der deutsch-dänischen Grenze ein und sorgten für eine offene und interessante Diskussion.



*Von links nach rechts: Barbara Törnquist-Plewa (Lund), Jussi P. Laine, James W. Scott (beide Joensuu), Gerhard Besier (Dresden), Katarzyna Stokłosa (Sønderborg), Jaume Castan Pinos (Sønderborg).*

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Leiter des lokalen Zentrums für *Border Region Studies*, STEEN BO FRANDSEN (Sønderborg). Er hob in seiner Begrüßung die Parallelen zwischen den verschiedenen Grenzregionen innerhalb Europas hervor und schlug somit den Bogen von Süddänemark zur Ostukraine, dem zentralen Interessengebiet des Buches. Seine prägnante Rede wurde von MONIKA EIGMÜLLER (Flensburg), Vizepräsidentin der Europa-

Universität Flensburg, ergänzt, die den Herausgebern für ihr akademisches Engagement in und außerhalb der Grenzregion dankte. Auch CHRISTIAN ELMELUND-PRÆSTEKÆR (Odense), Leiter der Abteilung für Politik- und Sozialwissenschaften an der Süddänischen Universität, betonte den lokalen Aspekt der Veranstaltung. Er unterstrich besonders das Potential, den universitären Standort Sønderborg innerhalb der akademischen Landschaft Europas stärker hervorzuheben. Das erfolgreiche Zusammenspiel aus Forschung und Lehre zeige sich im dort ansässigen Bachelorprogramm der *European Studies*, welches von der Universitätsleitung in Odense in Zukunft stärker unterstützt und somit im internationalen Vergleich nach vorn gebracht werden solle.

Eine inhaltliche Kehrtwende vollzog BARBARA TÖRNQUIST-PLEWA (Universität Lund), indem sie die circa 60 anwesenden Gäste mit dem Inhalt des Buches vertraut machte und diesen gleichzeitig kritisch besprach. Wie Katarzyna Stokłosa und Gerhard Besier unterrichtet auch sie an der auf dem Gebiet der Europastudien. Nach anfänglichen Lob, das sich vor allem auf den interdisziplinären Ansatz des Buches sowie dessen klares Design bezog, schlug sie dann auch zunehmend kritische Töne an. So würden einige der Beiträge, zum Beispiel die Analyse von MIKHAIL A. MOLCHANOV (St. Thomas University), den Konflikt in der Ostukraine zu einseitig behandeln, während andere Kernthemen wie die Annexion der Krim im Buch zu kurz kämen. Insgesamt würde die wirtschaftliche Seite des Konflikts gegenüber gesellschaftlicher Aspekte überbetont. Sehr ansprechend sei hingegen, dass im Buch sowohl die europäische als auch die russische Sichtweise zur Geltung käme, und auch, dass sich die Autoren nicht vor der Suche nach Konfliktursachen auf beiden Seiten gescheut hätten. Besonders das von Gerhard Besier verfasste Kapitel zum Einfluss der russisch-orthodoxen Kirche erhielt ihr Lob. Törnquist-Plewa schloss ihre ausführliche Rede mit einem gemischten Fazit: das Buch sei einerseits sehr informativ und enthalte viele interessante empirische Analysen, lasse aber gleichzeitig einige zentrale Themen unbeachtet und behandle andere Punkte zu einseitig.

Im nächsten Teil der Veranstaltung kamen zwei Gäste aus dem Bereich der Diplomatie zu Wort: ARTEM VLADYMYROV, Chargé d’Affaires der Ukraine in Dänemark, sowie die polnische Botschafterin in Dänemark, HENRYKA MOŚCICKA-DENDYS. Beide nutzten ihre kurzen Ansprachen für klare politische Statements: Vladymyrov bezog eine eindeutig pro-ukrainische Position und verurteilte die russischen Handlungen in der Ostukraine; er betonte dabei vor allem das Schicksal der zwei Millionen Ukrainer, die im Laufe der letzten Jahre durch den Konflikt ihr zu Hause verloren hätten. Seine Ausführungen mündeten in der leisen Kritik an den Autoren, die ukrainische Seite im Buch zu wenig zu beleuchten – eine Sichtweise, die offenbar nicht von allen anwesenden Gästen geteilt wurde. Andere Töne schlug seine Nachrednerin Mościcka-Dendys an, die durch die polnische Perspektive eine erfrischend neue Sicht auf den Konflikt präsentierte. Ihre offene Haltung gegenüber Russland fiel durch den starken Kontrast

zu ihrem ukrainischen Pendant besonders ins Auge – so zum Beispiel bei der Äußerung, Russland gehöre entgegen aller vorherrschenden Stereotype fest zur europäischen Familie und befinde sich nur momentan in manchen Fragen auf dem falschen Wege.



*Von links nach rechts: Henryka Mościcka-Dendys (Polnische Botschafterin im Königreich Dänemark), Katarzyna Stokłosa (Sønderborg) und Artem Vladymyrov (Chargé d'Affaires der Ukraine im Königreich Dänemark).*

Zum Abschluss der Redebeiträge übernahm erneut Katarzyna Stokłosa das Wort und bedankte sich für die kritischen Anmerkungen ihrer Kollegen aus Akademie und Politik. Gleichzeitig leitete sie zur folgenden Diskussionsrunde über, in der jeder der anwesenden Gäste eine knappe Antwort auf zwei Fragen geben sollte: zum einen wurde eine Prognose für die weitere Entwicklung der Krim-Frage gefordert, zum zweiten eine Einschätzung der Konsequenzen für andere osteuropäische Gebiete und Städte. Die anwesenden Wissenschaftler boten einen abwechslungsreichen Mix aus verschiedenen Perspektiven und Meinungen, befördert vor allem durch ihre vielfältige nationale und akademische Herkunft. JAUME CASTAN PINOS (Sønderborg), ein katalanischer Politikwissenschaftler an der süddänischen Universität, übernahm die Leitung der Runde und sorgte für große Resonanz beim Publikum, betonte aber gleichzeitig die Unmöglichkeit verlässlicher Prognosen in der komplexen Welt der internationalen Beziehungen. Katarzyna Stokłosa umriss ein Szenario, in dem alles darauf hindeute, dass die Krim im Laufe der nächsten Jahre immer stärker durch russische Einflüsse dominiert würde. Dem gegenüber gäbe es für andere osteuropäische Gebiete zumindest mittelfristig keine Gefahr für eine direkte russische Intervention. Der andere Herausgeber, Gerhard Besier, betonte wie schon im Buch den Einfluss der russisch-orthodoxen Kirche auf Politik und Gesellschaft und spannte durch einen Vergleich zu muslimischen Glaubensrichtung gleichzeitig den Bogen zu anderen großpolitischen Entwicklungen, die das aktuelle

Tagesgeschehen bestimmen und dabei leider oft vom weiterhin schwelenden Ukraine-Konflikt ablenken. Die beiden Beiträger JUSSI P. LAINE und JAMES W. SCOTT (beide Joensuu) von der University of Eastern Finland eröffneten durch ihre Analyse der russisch-finnischen Beziehungen und des amerikanischen Einflusses interessante neue Einblicke. Den Abschluss bildete Barbara Törnquist-Plewa mit ihrer Einschätzung, dass in nächster Zeit keine schnelle und unkomplizierte Lösung des Konflikts zu erwarten sei. Zu klaren Bekenntnissen als Antwort auf die anfänglichen Fragen ließ sich – dem komplexen und emotional aufgeladenen Themas geschuldet – keiner der Redner verleiten. Für ein positives Schlusswort sorgte schließlich Katarzyna Stokłosa, indem sie ihre persönlichen Erfahrungen im Entstehungsprozess des Buches umriss. So habe sich ihre Sichtweise und die damit verbundenen Thesen im Laufe der jahrelangen Forschung stark gewandelt und ihr ein viel umfassenderes und tieferes Verständnis der komplexen internationalen Beziehungen zwischen Europa und Russland ermöglicht – ein „Privileg der akademischen Freiheit“.

Beim anschließenden Empfang erhielten die anwesenden Gäste dann die Möglichkeit, direkt mit den Herausgebern und Referenten ins Gespräch zu kommen. Dies kam besonders den von beiden Seiten der Grenze angereisten Studenten zugute und ermöglichte eine offene und dynamische Diskussion von Themen und Thesen, die während der Präsentation nur angerissen wurden oder unbesprochen blieben. Somit rundete der Abend eine gelungene Veranstaltung ab, die allen anwesenden Gästen einen interessanten Einblick in ein komplexes und politisch weiterhin hochaktuelles Thema bot.

# PROGRAMM

## Welcome

*Steen Bo Frandsen*, Head of Centre for Border Region Studies, University of Southern Denmark, Sønderborg

## Welcoming words from the Europa-Universität Flensburg

*Monika Eigmüller*, Vice-President of the EUF, Europa-Universität, Flensburg

## Greeting

*Christian Elmelund-Præstekær*, Head of Department of Political Science and Public Management, University of Southern Denmark, Odense

## Presentation of the theme of the book

*Barbara Törnquist-Plewa*, European Studies, Centre for Languages and Literature, Lund University (Sweden)

## Comments on the book

*Artem Vladymyrov*, Chargé d'Affaires a.i. of Ukraine in the Kingdom of Denmark

## Ukraine from the Polish Perspective

*Henryka Mościcka-Dendys*, Ambassador of Poland in the Kingdom of Denmark

## Round Table Discussion

Chair: *Jaume Castan Pinos*, Assistant Professor, Department of Political Science and Public Management, Centre for Border Region Studies, University of Southern Denmark, Sønderborg

*Barbara Törnquist-Plewa*, European Studies, Centre for Languages and Literature, Lund University (Sweden)

*Jussi P. Laine*, Assistant Professor of Multidisciplinary Border Studies at the Karelian Institute, University of Eastern Finland, and the Executive Secretary and Treasurer of the Association for Borderlands Studies, Finland/USA

*James W. Scott*, Professor of Multidisciplinary Border Studies at the Karelian Institute, University of Eastern Finland

*Katarzyna Stokłosa*, Associate Professor, Department of Political Science and Public Management, Centre for Border Region Studies, University of Southern Denmark, Sønderborg

*Gerhard Besier*, Director of the Sigmund Neumann Institute (Berlin, Dresden, Flensburg)

## Questions, comments and discussion with the auditorium

## Reception